

fluis¹⁾ huius opusculi paginis uel eisdem eorum sententiis uel certe breuitati operam tribuens meis uerbis ordinare sategi. Totumque opusculum in duobus libellis distinxī, ita ut primus utriusque maris uocabulorumque eorum causas necnon insularum quae in eis sunt sitae, quamuis breuiter digestas contineret, secundus autem faciem terrarum auctore uigente ratione succincte aliquantula demonstratione patefaceret.

Hiernach beginnt der Text mit 'Oceanum extima telluris' etc. Die Capitel stehen am Rande und ergeben als Inhalt der nächsten Abschnitte: Quod mare oceanum undique sic nauigatur; De succincta terrae diuisione cum causa mediterranei maris; Item causa mediterranei maris cum uariis nominibus eorumque ethimologia; Ethimologiarum latius repetitio; De insulis maris oceani necnon etiam maris magni sed primo magni maris a Meotide in oceanum; De Sardinia; De Corsica; De Stoecadibus; De insulis oceani maris a parte Indiae usque ad Gaditum refugia; De insulis Germaniae; Totius orbis succincta narratio; Repetitio partium a principio; De Europa; Dehinc India u. s. w. Der Schlusssatz des Ganzen lautet: Percursus breuiter terrarum situs licet ignobilia quaeque praeteruolans immorari non potui.

Die Entstehung dieses geographischen Lehrbuches im westfränkischen Reiche könnte man schon daraus folgern, dass der Codex auf f. 90 bezeichnet ist als 'Liber S. Benigni D.', d. h. Divionensis, und mithin aus dem burgundischen Dijon stammt, aber nicht minder weist die Erwähnung der Normanneneinfälle darauf hin und somit ist wohl nicht zu zweifeln, dass der in der Widmung genannte König K. nur Karl der Kahle, Karlmann oder Karl der Einfältige sein kann. Am nächsten liegt es, an den ersten, einen eifrigen Gönner der Literatur, zu denken; in diesem Falle müsste die Schrift vor Weihnachten 875, dem Zeitpunkte seiner Kaiserkrönung entstanden sein. Als Verfasser haben wir uns den Lehrer einer Klosterschule zu denken.

II.

Zum Ratherius.

Die nachfolgenden Bruchstücke bilden den ausschliesslichen Inhalt der Berliner Handschrift Ms. lat. Qu. 336, welche bezeichnet ist als 'Ratherii fragmenta autographa dono Hauptii'. Moriz Haupt hat dieselbe nämlich einst, wie ich aus seinem eigenen Munde vernahm, von dem Antiquare Heberle gekauft und der Berliner Bibliothek zum Geschenke gemacht. Dass Ratherius der Verfasser des Schreibens ist, ist zweifellos; als Autograph aber ist es nur in dem Sinne zu betrachten, dass

1) 'licuit' scheint zu ergänzen.